

Obernubiermeister Dietrich Marcks, Berlin-Wilmersdorf 1, Landhaus-Str.13

13. Dez. 1935

Hochverehrter Herr Geheimrat,

ich habe den Meistertitel immer für einen Ruhestandstitel ohne Belastung für die Staatskasse gehalten, eine wohlverdiente Anerkennung ge-
habter Verdienste. Hätte ich geahnt, daß er auch eine Verpflichtung auf
weitere Leistungen enthält, so hätte ich ihn mit verlegenem Lächeln ab-
gelehnt. Wer aber im dritten Reich seine Inferiorität nicht wenigstens
durch ein "Ober" kennzeichnet, darf sich nicht wundern, wenn er verdäch-
tig wird. Ich führe ihn also, völkisch getönt. Vielen Dank!

Was nun das eigentlich Nubische anlangt, so stehe ich Ihnen selb-
verständlich an einem der von Ihnen vorgeschlagenen Tage und an dem Ort,
den Sie bestimmen, zur Verfügung. Nur weiß ich nicht, woher ich die Zeit
nehmen werde, um meinen Beitrag noch vor dem neuen Jahre in Ordnung zu
bringen. Es handelt sich ja nicht nur um die Einleitung, die möglicher-
weise nocheinmal umgearbeitet werden muß, sondern auch um die Zeichnungen,
die auf ihre Druckfertigkeit hin noch einmal genauestens durchgesehn wer-
den müssen und endlich um Illustrationen zu den meist unverständlichen
Darlegungen des einleitenden Textes, perspektivische Skizzen u.ä.

Ich werde also mit beweglichen Klagen vor Sie hintreten und sehe noch
keine Möglichkeit, wie ich bei der z.Zt. auf mir lastenden Arbeit Ihren
Wunsch erfüllen könnte.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr stets ergebener

Dietrich Marcks